

an verschiedenen Stellen einfügen¹. Auch so bleibt es aber wahrscheinlich, dass die Erwähnung des Namens selbst schliesslich doch aus dem VW 805 stammt.

Quellen der Ann. Lob. sollen nach Waitz für den Abschnitt 741—812 auch die Ann. Laureshamenses (764 bis 766, 768, 770, 781, 783, 785 und 788) und vielleicht die Reichsannalen (zu 750 und 805) gewesen sein. Die Benutzung der letzteren ist aber angesichts der wenigen Stellen, die ihnen entnommen sein könnten, recht unwahrscheinlich, und einige Stellen sind vorhanden, an welchen die Ann. Lob. dem Continuator Fredegarii näher stehen als das Chron. Mett., nämlich 753 'petens auxilium adversus Haistulfum' und 762 'multa spolia inde asportavit'. Da nun unmittelbare Benutzung des Cont. Fred. sicherlich nicht anzunehmen ist, so bleibt wohl nichts anderes übrig, als neben der R 810 auch das VW 805 zu den Quellen der Ann. Lob. zu zählen; und gewiss konnte der Annalist zu Lobbes von St. Quentin her beide mit gleich geringer Mühe erlangen. Wenn aber das VW die Quelle der Ann. Lob. war, so fragt es sich, ob es noch nöthig ist, auch die Ann. Lauresh. als ihre Vorlage anzusehen: wahrscheinlich sind das VW 805 und die R 810 die einzigen Quellen der Ann. Lob. gewesen; mit vollkommener Sicherheit ist das freilich nicht zu behaupten, so lange uns der wirkliche Inhalt des VW 805 nicht genauer bekannt ist.

In ähnlicher Lage sind wir gegenüber den Annales S. Amandi (SS. I, 3—14), die zuerst Duchesne² aus einer jetzt verlorenen Hs. von St. Denis herausgegeben hat. An anderer Stelle³ habe ich nachzuweisen gesucht, dass sie bis 772 aus älteren Ann. Prumienses geflossen sind; von 773 bis 810 stellen sie sich dar als eine Verbindung der R 810 (besonders 774—776, 783, 790, 804 und 808) mit einigen Lokalnotizen von St. Amand und der mehrfach erwähnten Salzburger Chronik (Sb) des Erzbischofs Arn, der Abt von St. Amand war⁴. Ob es noch nöthig ist,

1) Die Ann. Lob. beim Jahre 771: 'uxor eius cum duobus filiis et Otgario marchione ad Desiderium regem, patrem suum, confugit', wobei wahrscheinlich ein Missverstehen der vorangehenden Worte 'Berta . . . filiam Desiderii filio suo desponsandam adduxit' dem Annalisten Anlass gab, Desiderius zum Vater der Gerberga zu machen. Das Chron. Anian. schiebt im Jahresbericht von 773 'et Oggerio' hinter 'cum Desiderio rege eorum' ein und wiederholt dieselben Worte ganz unpassend noch einmal im Bericht über 774 zwischen 'trusoque in exilium Desiderio rege' und 'et uxore et filia'. 2) Scriptores Franc. III, 125 ff. 3) N. A. XXV, 294 ff. 4) Vgl. N. A. XXI, 45 f.; auch die Ann. Maximiniani (besonders 783, 784 und 799) und Lobienses (773, 775, 780, 783 und 804) zeigen einige Aehnlichkeit.